

# Die letzte Restaurierungsetappe ist angebrochen

TEXT UND BILD: WALTER SCHMID

Im Sommer 2001 wurde mit den Restaurierungsarbeiten an der Kathedrale begonnen. Nun ist mit dem Einbau und der Intonierung der Orgeln und unzähligen Detailarbeiten die letzte Etappe angebrochen. Am 7. Oktober nächsten Jahres wird die Fertigstellung der Restauration gefeiert.



Die wichtigsten Restaurations- und Konservationsarbeiten sind abgeschlossen. Die letzte Etappe gilt hauptsächlich der Feinarbeit.

Als einzige frühmittelalterliche Bischofskirche der Schweiz ist die Churer Kathedrale ein Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung. Der heutige Bau datiert aus der Zeit von ca. 1150–1272. Wesentliche Teile der Kathedrale waren seit der letzten, vor mehr als 70 Jahren vorgenommenen Gesamtnovation wegen Feuchtigkeitsschäden und Veränderungen des Raumklimas aufgrund zunehmender Komfortansprüche gefährdet. Das hat die Kathedralstiftung der Diözese Chur bewogen, ein detailliertes Konservierungs- und Restaurierungskonzept auszuarbeiten, das im Sommer 2001 in Angriff genommen wurde.

## «Neue» Fresken

Seither wurde der spätgotische Hochaltar samt seiner nächsten Umgebung konserviert und restauriert. Abgeschlossen sind auch die Arbeiten an den Seiten-

schiffen und im Langhaus sowie an den Gewölben. Erstaunlich dabei ist, was das Team der Restauratoren einzig durch Reinigung wieder sichtbar gemacht hat. Die Gemälde und Fresken erstrahlen in «neuer» Farbe, obwohl nur in den seltensten Fällen



Vom Schmutz befreit und wie neu gemalt präsentieren sich auch die Fresken des unbekannteren «Waltensburger Meisters».

sehr rudimentär retuschiert wurde.

Durch die Fachleute ans Tageslicht gebracht wurden auch wieder die Fresken des «Waltensburger Meisters», die vollkommen eingeschwärzt waren. «Wie bei allen Arbeiten war auch bei diesen sozusagen neuen Fresken das Ziel, die noch bestehende Substanz zu retten, zu erhalten, zu konservieren und der Nachwelt zu erhalten», erklärt Domherr Christoph Casetti. Ergänzungen aus eigener Fantasie seien nirgends gemacht worden.

## Orgelbau und Feinarbeiten

Zurzeit ist der Einbau der neuen Domorgel im Gange, deren Einzelteile Mitte November 06 von der Orgelbau Kuhn AG in Männedorf angeliefert wurden. Sie besteht aus 3433 handgefertigten Orgelpfeifen, besitzt 41 Register, ist knapp 12 Meter hoch und wiegt über 15 Tonnen. Nach der «Aufrichte», die Ende Jahr abgeschlossen sein wird, erfolgt die

Intonierung des Instruments. «Während dieser rund zwei Monate dauernden Arbeit bleibt die Kathedrale, ausser während den morgendlichen Gottesdiensten,



Einbau und Intonierung der neuen Domorgel dauern rund drei Monate. Das Instrument ist eine Schenkung der EMS.

für Besucher geschlossen», so Christoph Casetti. «In dieser Zeit, die absolute Stille erfordert, ruhen auch sämtliche noch ausstehenden Arbeiten in der Kathedrale». Dazu gehören zum Beispiel die Installation der Beleuchtung, der Einbau der Bänke, die Fertigstellung des Volksaltars und viele Detailarbeiten. Im Laufe der nächsten Monate werden auch die verschiedenen Seitenaltäre wieder in die Kathedrale gebracht. Sie sind bereits restauriert und lagern gegenwärtig in den Ateliers der Restauratoren. Im Herbst 2007 wird die aufwändige Gesamtrestaurierung des mittelalterlichen Bauwerkes abgeschlossen sein. Denn am Sonntag, 7. Oktober nächsten Jahres ist die Einweihung der «neuen» Kathedrale terminiert. Ihr folgt zwei Wochen später ein spezieller Anlass, an dem die Hauptorgel und die ebenfalls neue Chororgel gefeiert werden.